

TAGUNGSHINWEISE:

Anmeldung / Abmeldung

Die Anmeldung wird mittels der anliegenden Antwortkarte, per Fax an 069 / 944 907 70 oder E-Mail: hessen@volksbund.de unter Angabe des Veranstaltungstitels und Ihrer Adresse möglichst bis 20. November 2010 erbeten.

Ihre Anmeldung gilt als angenommen und verbindlich, wenn Sie keine Absage erhalten.

Bei Verhinderung – auch kurzfristig – bitten wir unbedingt um Nachricht.

Allgemeines

Sollten Sie bis zum 25.11.2010 Rückfragen haben, bitten wir Sie, mit der Landesgeschäftsstelle des Volksbundes in Frankfurt unter der Telefonnummer 069 / 944 907 0 Kontakt aufzunehmen.

Tagungsort

Bei Rückfragen am Tag der Veranstaltung nehmen Sie bitte unter der Telefonnummer 0611 / 350 292 mit dem Protokoll des Hessischen Landtages Kontakt auf. Dieser ist in der Zeit von 9.00 bis 17.00 Uhr erreichbar.

Bitte nutzen Sie den Besuchereingang des Hessischen Landtages in der Grabenstraße!

So finden Sie zum Hessischen Landtag

Zu Fuß: Vom Hauptbahnhof aus erreichen Sie den Eingang in der Grabenstraße über die Bahnhofstraße und die Marktstraße in ca. 15-20 Minuten.

Mit dem Stadtbus: Mit den Linien 4 oder 14 fahren Sie bis zum Dern'schen Gelände und gehen von dort ein bis zwei Minuten zum Eingang des Landtages in der Grabenstraße.

Mit dem PKW: Folgen Sie bitte dem ausgeschilderten Parkleitsystem und nutzen Sie die Parkhäuser der Innenstadt, zum Beispiel das Parkhaus am Markt, da andere Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe des Landtages so gut wie nicht vorhanden sind.

VERANSTALTER:



Hessischer Landtag
Schlossplatz 1-3
D-65183 Wiesbaden
Telefon: 0611 / 350 0
www.hessischer-landtag.de



Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Landesverband Hessen
Sandweg 7
D-60316 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 944 907 0
www.volksbund.de



Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung /
Peace Research Institute Frankfurt
Baseler Str. 27-31
D-60329 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 959 104 0
www.hsfk.de / www.prif.org



EVANGELISCHE AKADEMIE
ARNOLDSHAIN

Evangelische Akademie Arnoldshain
Am Eichwaldsfeld 3
D-61389 Schmittent/Taunus
Telefon: 06084 / 95 98 0
www.evangelische-akademie.de

Was kümmert uns der Krieg von gestern?

Perspektivenwechsel
im Gedenken an die
Toten der Weltkriege

Symposium

25. November 2010
Hessischer Landtag
Plenarsaal

Diejenigen, die den Zweiten Weltkrieg miterlebt haben, sei es als Kinder oder Erwachsene, hat die Erinnerung daran ihr weiteres Leben lang begleitet. Für die allermeisten ist die persönliche Erinnerung an den Krieg mit Trauer verbunden, hatte 1945 doch fast jede Familie in Deutschland Verluste zu beklagen. Was für die Erlebnisgeneration und deren Kinder noch Teil der Biographie war, wirft für nachfolgende Generationen indessen Fragen auf:

Welche Erinnerung an die Vergangenheit soll künftig bewahrt werden, und warum überhaupt? Was kann die Erinnerung an die Kriegstoten von damals noch für Gegenwart und Zukunft bedeuten?

Die private Trauer um eigene Angehörige, die im Krieg starben, unterscheidet sich vom öffentlichen Gedenken an sie. Denn das öffentliche Erinnern verweist auf die kollektive Bedeutung von Geschichte, indem es daran appelliert, bestimmte Lehren aus den Kriegserfahrungen im Gedächtnis der Gesellschaft zu bewahren. Dies setzt voraus, dass eine gesellschaftliche Diskussion über Geschichte geführt und eine Einigung auf die gültigen Deutungsmuster erzielt wird.

In den sechziger Jahren setzte mit den großen KZ-Prozessen ein öffentlicher Reflexionsprozess zur jüngsten Vergangenheit ein, der die Aufmerksamkeit auf die Opfer der nationalsozialistischen Herrschaft lenkte. Die moralische Verpflichtung zur Erinnerung an den Holocaust wurde in der gesellschaftspolitischen Auseinandersetzung über die Zeitgeschichte zum Kristallisationspunkt der öffentlichen Gedächtniskultur, und dies nicht allein in Deutschland.

Ohne Zweifel wird im Rückblick auf das 20. Jahrhundert der „Zivilisationsbruch“, den Auschwitz und der nationalsozialistische Vernichtungskrieg bedeuten, einen herausragenden Platz im öffentlichen Gedenken einnehmen.

Besteht ein vergleichbar übergeordnetes Erinnerungsgebot auch gegenüber den Toten der Weltkriege, also den Soldaten und zivilen Opfern? Sollte in einem öffentlichen Gedenken weiterhin an sie erinnert werden?

Das Gedenken an diese Toten steht heute in 'Konkurrenz' zu den Opfern aktueller kriegerischer Konflikte: Deutschland hat mit dem Einsatz in Afghanistan gefallene Soldaten zu beklagen. Warum soll man sich angesichts dieser Kriegstoten noch mit denen des Ersten oder Zweiten Weltkriegs befassen?

Auch ist die deutsche Bevölkerung in den letzten Jahrzehnten sehr viel heterogener geworden. Möglicherweise hat die veränderte Zusammensetzung der Gesellschaft Konsequenzen für

ationale und europäische Erinnerungs- und Gedenkkulturen. Falls ja, welche sind das?

Das Symposium fragt nach der Notwendigkeit und künftigen Relevanz der Erinnerung an die Kriegstoten für den Einzelnen, die deutsche Gesellschaft und das zusammenwachsende Europa. Welche Folgen hat der Umgang mit Geschichte für die Gestaltung der Orte von Trauer und Gedenken?

DONNERSTAG, 25. NOVEMBER 2010

10.00 Begrüßung und Eröffnung

Norbert Kartmann
Präsident des Hessischen Landtages

Reinhard Führer
Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Karl Starzacher
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Landesverband Hessen

10.30 Forum I: Braucht die Gesellschaft öffentliche Erinnerung? Welche öffentliche Erinnerung braucht die Gesellschaft?

Prof. Dr. Harald Welzer
Kulturwissenschaftliches Institut Essen

Hauptmann Uwe Köpsel
Deutscher Bundeswehrverband
Landesverband Ost

Dr. Hermann Düringer
Evangelische Akademie Arnoldshain

Moderation:
Meinhard Schmidt-Degenhard
Hessischer Rundfunk

12.00 Mittagsimbiss

13.30 Forum II: Erinnerung als Bildungsprozess

Dietrich Daniel Gaede
Gedenkstätte Buchenwald

Prof. Dr. Astrid Messerschmidt
Pädagogische Hochschule Karlsruhe

Monica Kingreen
Fritz-Bauer-Institut

Moderation:
Dr. Matthias Arning
Frankfurter Rundschau

15.00 Kaffeepause

15.30 Forum III: Erinnern in Europa? Erinnern für Europa?

Prof. Dr. Susanne Popp
Universität Augsburg

Dr. Falk Pingel
Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung, Braunschweig

Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz
Willy-Brandt-Zentrum an der Universität Breslau

Moderation:
Prof. Werner D'Inka
Frankfurter Allgemeine Zeitung

17.00 Perspektiven für die Arbeit des Volksbundes

Prof. Rolf Wernstedt
Wissenschaftlicher Beirat des Volksbundes
Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

17.30 Ende der Veranstaltung